



←

Land & Leute

Glacier-Express: Im Panoramazug von Zermatt nach St. Moritz

Die Fahrt mit dem Glacier-Express zählt zu den berühmtesten Eisenbahnreisen der Welt. Steile Passagen, enge Kurven, schwindelerregend hohe Brücken, dunkle Tunnel und hochalpines Gelände machen die Strecke zu einem besonderen Erlebnis.

Von Stefanie Matousch

Wo normale Züge kapitulieren würden, kommt dieser Zug erst in Fahrt: Mithilfe einer speziellen Antriebstechnik überwindet der Glacier-Express auf einer extra dafür ausgebauten Strecke Tausende Höhenmeter, bewältigt steile Anstiege, enge Kurven und passiert auf seinem Weg 91 Tunnel und 291 Brücken. Seit 1930 schlängelt sich der Zug vom idyllischen Bergdorf Zermatt bis ins Engadin nach St. Moritz und durchquert dabei die Kantone Wallis, Uri und Graubünden. Seit ich mal eine Dokumentation über den ungewöhnlichen Zug gesehen habe, möchte ich bereits als Passagier mitreisen. Und nun ist es so weit.



Bild Vor der Abfahrt. Vom Bahnhof in Zermatt startet der berühmte Zug seine Tour durch die Schweizer Bergwelt

Wir starten in Zermatt, dem berühmten Ferienort am Fuße des majestätischen Matterhorns. Autos fahren hier keine, dafür aber der Glacier-Express, mit dem es jetzt in Richtung St. Moritz geht.

Ein schriller Pfiff und schon verlassen wir den Bahnhof. Der Glacier-Express ist ein richtiger Touristenmagnet. Pro Jahr transportiert er 250.000 Fahrgäste aus aller Welt. Mir gegenüber sitzt ein Paar aus Kalifornien. Ziemlich aufgeregt sind die beiden, da sie das ganze Jahr über keinen Schnee zu Gesicht bekommen. Genau wie das junge japanische Pärchen rechts von mir. Die zwei kleben beinahe an der Fensterscheibe und schießen ein Selfie nach dem anderen. Sie wollen die schneebedeckten Berge erleben. Doch da müssen sie sich noch etwas gedulden: Von Zermatt aus führt die Reise erst einmal 1.000 Höhenmeter bergab. Auf 658 Metern über dem Meeresspiegel erreichen wir das Rhonetal mit einem kurzen Halt in Brig, einem Dorf aus dem 13. Jahrhundert. Und danach geht es hoch hinauf auf den 2.044 Meter hohen Oberalppass. Möglich macht das der fast 15 Kilometer lange Furka-Tunnel. Ohne ihn müsste der Zug das Lawinengebiet ungeschützt durchqueren. Spätestens jetzt zücken alle ihre Kameras – inklusive mir –, denn so hoch oben lichtet sich endlich die dicke Wolkendecke. Über Nacht hat es ordentlich geschneit. Der Ausblick: unbezahlbar! Schneebedeckte Täler und Berge, so weit das Auge reicht.



Bild Auf seiner Fahrt überquert der Zug auch den 2.044 Meter hohen Oberalppass

Dank der deckenhohen Panoramafenster tauche ich ganz tief ins Winterwunderland ein. Nach wenigen Minuten geht es bereits wieder bergab. Ein normaler Zug wäre mit dieser Talfahrt völlig überfordert. Ich bin froh, dass der Glacier-Express mit einem Zahnrad ausgestattet ist, welches sicherstellt, dass die Bahn nicht ins Rutschen gerät.



Dank der deckenhohen Panoramafenster tauche ich ganz tief ins Winterwunderland ein. Nach wenigen Minuten geht es bereits wieder bergab. Ein normaler Zug wäre mit dieser Talfahrt völlig überfordert. Ich bin froh, dass der Glacier-Express mit einem Zahnrad ausgestattet ist, welches sicherstellt, dass die Bahn nicht ins Rutschen gerät.



Bild So sieht der Zug von Innen aus: Deckenhohe Panoramafenster und Klapptische, auf denen das Essen serviert wird. So leer wie auf dem Foto ist es allerdings eher selten

Zufrieden lehne ich mich zurück, genieße die Aussicht und freue mich aufs bevorstehende Mittagessen: als Vorspeise Kartoffel-Lauch-Suppe, gefolgt von Pouletgeschnetzeltem mit Reis und Rüebli und zum Dessert Apfelkuchen mit Vanillesauce. Ob à la carte oder vorbestelltes Menü, wie ich es habe – serviert wird vom Kellner direkt am Platz. Ein gutes Glas Wein rundet das Geschmackserlebnis ab. So angenehm war Zugfahren noch nie!

Etwa acht Stunden dauert die Reise – obwohl die Strecke gerade mal 290 Kilometer lang ist. Auch ein Grund dafür, weshalb der Glacier-Express gerne als „langsamster Schnellzug der Welt“ bezeichnet wird. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt nur 100 Stundenkilometer. Meistens fährt der Zug sogar noch langsamer: 40 Kilometer pro Stunde schafft er mit dem Zahnrad. Weder ich noch einer der anderen Passagiere stört sich jedoch am gemächlichen Tempo. Im Gegenteil: So haben wir genug Zeit, um die faszinierende Landschaft, die an uns vorbeizieht, zu bestaunen. „Der Weg ist hier das Ziel“, fasst mein amerikanischer Nachbar die Situation passend zusammen.

Neben der Rheinschlucht, dem sogenannten „Swiss Grand Canyon“, berühmt wegen der weißen Felsen und der bizarren Gesteinsformationen, bildet das Landwasserviadukt ein weiteres echtes Highlight der Strecke. 142 Meter lang und 65 Meter hoch ist das Wahrzeichen des Glacier-Express, eine Brücke auf fünf gemauerten Pfeilern. Zwar reflektieren die Scheiben etwas, aber spätestens jetzt hält es niemand mehr auf seinem Sitz aus. Zu atemberaubend ist die schwindelerregend hohe Überführung, die heute zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, zu schön der weite Blick, den man von hier oben hat! Doch für den perfekten Schnappschuss muss man sich beeilen, denn obwohl der Zug hier für seine Passagiere besonders langsam fährt, verschwindet er doch sehr schnell im nächsten Tunnel.



Bild Vom höchsten Punkt des Landwasserviadukts geht es 65 Meter in die Tiefe. Die Brücke ist 136 Meter lang und gilt als Wahrzeichen der Strecke und gehört seit 2008 zum UNESCO Weltkulturerbe

Acht Stunden Zugfahrt mögen auf viele abschreckend wirken. Die Reise vergeht allerdings dank der vielen Naturwunder, die es hinter den Fenstern zu entdecken gibt, wie im Flug. „Willkommen in St. Moritz! Die Reise endet hier. Bitte alle aussteigen, bis zum nächsten Mal!“ Erst die Durchsage im charmanten Schweizerdeutsch erinnert mich daran, dass dieses Erlebnis nun ein Ende hat. Noch viele weitere Stunden hätte ich hier sitzen und gedankenverloren die schneeweiße Winterlandschaft bewundern können. Aber eines ist klar: Ein nächstes Mal wird es für mich definitiv geben. Mit dem Glacier-Express die Schweizer Berge im Sommer zu erleben ist schließlich bestimmt allemal eine Reise wert!

Anreise & weitere Infos

Pro Ticket für den Glacier-Express müssen Sie mit einem Preis ab 150 Euro in der 2. Klasse rechnen, ab 250 Euro in der 1. Klasse. Mit einem Zuschlag von umgerechnet ca. 390 Euro reisen Sie in der „Excellence Class“ – einem extra Waggon mit Loungebestuhlung und garantiertem Sitzplatz, Concierge-Betreuung, Fünf-Gänge-Menü, Teatime am Nachmittag und vielem mehr. **Infos und Buchung**

Extra-Tipps St. Moritz

Auch für St. Moritz bietet es sich an, mindestens eine Nacht vor Ort zu verbringen (der Glacier-Express kommt um kurz vor 16 Uhr an). Für eine klassische Teatime sollten Sie auf jeden Fall im mondänen **Fünf-Sterne-Hotel Suvretta House** vorbeischaun (14 bis 18 Uhr, ab ca. 35 Euro pro Person – vorher unbedingt reservieren). Gut übernachten lässt es sich direkt im Zentrum von St. Moritz im Hotel **Hauser**, das über eine tolle Après-Ski-Bar vor dem Haus verfügt (Zimmer ab 120 Euro).

Extra-Tipps Zermatt

Da der Glacier-Express immer morgens um kurz vor neun aus Zermatt losfährt, sollte die Anreise mindestens einen Tag zuvor erfolgen. Wer Zeit hat, plant am besten gleich ein paar Tage mehr ein, denn hier gibt es viel zu erleben: 360 Kilometer top präparierte Pisten warten im höchstgelegenen Skigebiet Europas auf Anfänger und Könner. Die Pisten sind von bester Qualität und höchster Sicherheit, und man ist schnell von der Schweiz nach Italien gefahren. Immer im Blick: die Nord-, Ost- oder Südwand des berühmten Matterhorns. Wer gerne Höhenluft schnuppert, ohne auf Skiern zu stehen, der nimmt den Gipfelloft am Peak zur **höchsten Aussichtsplattform der Alpen** auf knapp 3.900 Metern über dem Meer. Das 360-Grad-Panorama bietet eine Aussicht auf 38 Viertausender und 14 Alpengletscher. Mit einem Personenlift tauchen Sie dann 15 Meter unter die Erdoberfläche ab und landen in einem märchenhaften Palast mitten im ewigen Eis. Wem das alles viel zu hoch und spektakulär ist, der geht im Dorf flanieren oder besucht das „**Matterhorn Museum – Zermatlantis**“, das auf anschauliche Weise Einblicke in die Entwicklung des Dorfes gibt und auch die Tragödie um die Erstbesteigung des Matterhorns dokumentiert. Wellnessfreunde kommen im Day-Spa des **Fünf-Sterne-Hotels Zermatterhof** für ca. 40 Euro voll auf ihre Kosten. Traditionelles Schweizer Essen gibt es im urig eingerichteten Restaurant „Zum See“ oberhalb von Zermatt (ca. 30 Minuten Fußmarsch vom Zentrum aus). Unbedingt die Rösti mit Ei probieren! Infos finden Sie **hier**. Gemütliche Zimmer nicht weit vom Ortskern mit kleiner Sauna und leckerem Frühstück bietet das **Hotel Aristella Zermatt** (Zimmer ab 200 Euro).